

# G E D E N K F E I E R

**für Marco Arcotta**



Am 10. Februar 2010 war es 1 Jahr her, dass Marco von uns gegangen ist.

Meine Freundin und Arbeitskollegin Dagmar Wegmann und ich hatten an diesem Tag in Gelterkinden BL, in der reformierten Kirche, eine Gedenkfeier gestaltet. Wir wollten im kleinen Rahmen gemeinsam Marco gedenken. Dagmar, meine Schwester und ich hatten gemeinsam alles vorbereitet, die Instrumente (Monochord und Kristallschalen) aufgebaut, die Stühle bereitgestellt und die Kerzen angezündet. Zusammen betrachteten wir unser Werk. Plötzlich nahm ich die Energie von Marco wahr und sagte: „Jetzt ist Marco auch gekommen“. „Ja, jetzt ist er auch hier“, bestätigte darauf Dagmar. Für uns einfach schon selbstverständlich, dass er auch anwesend sein würde. Aber schön, dies gemeinsam wahrnehmen zu können. Einen Augenblick später hörten wir alle drei wie der Strohstuhl neben uns knarrte. Verblüfft schauten wir alle drei gleichzeitig nach links auf den Stuhl. Ich sagte: „und jetzt hat er sich hingesetzt.“ Wir lachten alle.

Langsam kamen die Freunde und Verwandte von Marco zur Kirchentür herein und versammelten sich. Die einen unsicher, die anderen erwartungsvoll, traurig, gespannt, feierlich bedrückt. Doch alle kamen hierher um Marco zu gedenken. Sehr gefreut hatte mich auch, dass Marcos Freunde gekommen waren. Als alle ihren Platz eingenommen hatten, dämmten wir das Licht in der Kirche soweit, dass eine stimmungsvolle Atmosphäre verbreitet wurde und wir aber trotzdem noch unseren Text vorlesen konnten.

Dagmar begrüßte die Gäste und erzählte wie Sie Marco kennen gelernt und erlebt hatte. Als Sie die Worte sprach: „ **Und trotz seiner schweren Krankheit, hat Marco seinen Humor nicht verloren, er war immer für ein Spässchen zu haben!**“ fing plötzlich das Licht an zu flackern, es wurde heller, dann wieder dunkler und so fort. Alle erstarrten. Jemand sagte: „ Das ist Marco, er gibt uns ein Zeichen, dass er auch hier ist!“ Einige waren erfreut, andere wiederum schockiert. Doch mit Allen machte es sehr viel. Ich schaute nach hinten zum Lichtregler und sah Marco dort mit einem riesigen Lachen im Gesicht stehen. Ich dachte: „Auch jetzt macht er noch seine Spässe“.

Ich spürte wie er sich freute, dass wir zusammengekommen waren um an Ihn zu denken und unsere Gefühle zusammen zu teilen. Er genoss es genau so wie wir, zusammen zu sein und er genoss es auch mit uns zu sein.

Als ich den Text \*Trost\* aus dem Buch „ Kleine Wunder warten überall“ vorlesen wollte, wurde das Licht wieder heller, damit ich gut lesen konnte. Aus diesem Buch hatte ich die letzten Wochen in Marcos Leben ihm oft vorgelesen. Es gab uns beiden immer wieder Mut und Hoffnung.

### **Trost: der Lichtstrahl am Horizont**

#### **Trost entsteht durch Anteilnahme.**

**Wir erfahren, nicht allein zu sein mit unserem Schmerz oder unserer Unsicherheit.**

**Auch andere fühlen wie wir und es ist schon vielen gelungen, die Hürde zu nehmen, vor der wir gerade stehen.**

**Tröstlich ist, wenn wir ausleben dürfen, was gerade in uns ist und durch dieses Zulassen Linderung erfahren.**

**Tröstlich ist darüber hinaus, zu wissen, dass alles vorübergeht und das auch morgen die Sonne wieder aufgeht.**

Das Licht in der Kirche hatte sich durch die ganze Stunde der Gedenkfeier, je nach dem wie wir es brauchten, durch Marcos Hände, von hell über dunkel gewechselt! (Es war definitiv kein Wackelkontakt, denn nach der Gedenkfeier, bewegte sich das Licht nicht mehr.)

Nach der Gedenkfeier zündete sich jeder von uns eine Kerze an und gemeinsam gingen wir durch die dunkle und verschneite Nacht zum Grab von Marco. Die unsichere und bedrückte Stimmung die am Anfang des Abends herrschte war wie weggeblasen und es machte sich eine dankbare und berührte Stimmung breit. Am Grab beteten wir das „Vater unser“ und verteilten die vielen Lichter auf dem Grab.

\*\*\*

Ein gemeinsames Beet der Liebe und das Gefühl getragen zu sein, Gott Vater war anwesend und tröstete uns in unserem Schmerz und unserer Trauer, die trotz dem erlebten nicht einfach weg ist. Doch es macht es erträglicher.

\*\*\*

Dieses Erlebnis hat mich zu tiefst berührt und bewegt. Ich bin unendlich dankbar, dass ich das erleben durfte. Es hat mir und ich denke auch einigen Anwesenden gezeigt, dass die Lieben, welche von uns gehen auch nach ihrem Tod noch unter uns sind, uns sehen, hören und erleben können. Und auch wir sie spüren und auch wundersame Erlebnisse mit Ihnen haben können. **Marco konnte sich an diesem Abend sehr spürbar machen, um uns zu zeigen, dass auch er anwesend war und teilhaben konnte, auch wenn wir ihn nicht mehr sehen können.**

April 2010, Manuela Arcotta-Trachsel